

Editorial

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wie ein unsichtbares Muster liegt sie all unseren Vorstellungen vom Sein zugrunde: die Zeit. Manchmal vergeht sie wie im Flug, manchmal ziehen sich Minuten zu Stunden, das eine Mal erscheint ein Jahr ganz kurz, ein anderes Mal unendlich lang. »Im Bewusstsein der Menschen gibt es wohl kaum ein vergleichbar rätselhaftes und dennoch alltägliches Phänomen wie die Zeit«, schreibt Wolfgang Ertmer, Professor für Experimentalphysik, in seinem Beitrag für dieses Heft.

»Blicke auf die Zeit« war auch der Titel der außerordentlich erfolgreichen Ringvorlesung, die im Sommersemester dieses Jahres an der Leibniz Universität Hannover zu hören war. Um die Vorträge auch denjenigen zugänglich zu machen, die in den Sommermonaten keine Zeit hatten, die Veranstaltung zu besuchen, haben wir uns entschlossen, das **Unimagazin** diesem Schwerpunkt zu widmen. Zum ersten Mal in der Geschichte des Unimagazins sind daher auch Texte im Heft zu finden, die Wissenschaftler externer Universitäten oder Fachleute anderer Disziplinen verfasst haben. Das Phänomen »Zeit« wird so aus ganz unterschiedlichen Perspektiven betrachtet: Zeit in der Sprache, ihre Bedeutung innerhalb von Religionen, in der Literatur, der Philosophie, aus ökonomischer, juristischer und physikalischer Sicht. Der Direktor des Uhrenmuseums Furtwangen beschreibt, wie die Zeit mechanisch zählbar und sozusagen fassbar wurde und der Leiter des Kulturreports der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung gibt einen Eindruck davon, wie der Faktor »Zeit« die Entwicklung des »Blattmachens« in den Redak-

tionen beeinflusst hat. Den Schlusspunkt setzt schließlich der Physiker und Privatgelehrte Julian Barbour aus Großbritannien mit seiner These, dass die Zeit nur eine Illusion des menschlichen Bewusstseins sei, also mithin gar nicht existiere.

Es ist der Verdienst der Initiatoren dieser Vorlesungsreihe, Professor Thomas Scheper vom Institut für Technische Chemie, Professor Peter Schlobinski vom Deutschen Seminar sowie Professor Richard Pott vom Institut für Geobotanik, dass es mit dieser Ringvorlesung gelungen ist, die Universität für eine breite Öffentlichkeit zu öffnen. Dank schulden wir auch der Firma Sartorius in Göttingen sowie dem Freundeskreis der Leibniz Universität, denn durch ihre Unterstützung konnten die externen Vortragenden eingeladen sowie die Öffentlichkeitsarbeit und die Technik finanziert werden. Einzelne Beiträge der Vorlesungsreihe sind im Internet als Vortragsvideo unter <http://www.mediensprache.net/de/aktionen/2012/zeit/programm/> abrufbar, desweiteren finden sich dort Informationen und Literaturlisten.



Viele Freude bei der Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Prof. Dr.-Ing. Erich Barke
Präsident der
Leibniz Universität Hannover